

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 24.

Halle, Montag den 29. Januar

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Januar. Die seither nur in lithographirten Exemplaren verbreitete „Darlegung des Verfahrens der preussischen Regierung gegen den Erzbischof von Köln“ (deren nahe bevorstehende allgemeine Veröffentlichung wir schon in Nr. 13. des Cour. anzeigten) ist nun in Decker's Hofbuchdruckerei zu Berlin erschienen. Die vom 25. November datirte, auf 23 urkundliche Beilagen gestützte „Darlegung“ ist eine meisterhafte, mit Umsicht, Gründlichkeit und Ruhe und einer aus dem Bewußtsein des guten Rechts hervorgegangenen Kraft der Sprache geschriebene Geschichte der Streitigkeiten mit dem Erzbischof, welche jetzt die einzige zuverlässige Quelle zur Beurtheilung dieses hochwichtigen Ereignisses ist. Die Schrift (deren wesentlichen Inhalt wir ebenfalls in dem obengedachten Stück unserer Zeitung mitgetheilt haben) zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon die erste die Verhandlungen und den Streit über die gemischten Ehen enthält, die zweite die Schritte des Erzbischofs gegen die katholische Fakultät zu Bonn und die Anhänger des Professors Hermes zeigt.

Folgendes ist der Inhalt der „Beilagen zu der Darlegung des Verfahrens der preussischen Regierung gegen den Erzbischof von Köln“:

1) Deklaration vom 21. November 1803, daß bei gemischten Ehen die Kinder nicht mehr in der Religion des Vaters, und die Töchter in der Religion der Mutter, sondern alle Kinder in der Religion des Vaters erzogen werden sollen. Doch verbleibe es auch ferner bei der Bestimmung, daß Niemand ein Recht habe, den Eltern zu widersprechen, so lange dieselben über den ihren Kindern zu ertheilenden Religionsunterricht einig sind.

2) Kabinettsordre vom 17. August 1825. Ausdehnung dieser Bestimmung auf die rheinischen und westphälischen Provinzen.

3) Breve des Papstes Pius VIII. vom 25. März 1830 über die gemischten Ehen.

4) Desfallsige Instruktion des Kardinals Albani an den Erzbischof von Köln und an die Bischöfe von Trier, Paderborn und Münster vom 27. März 1830.

5) Einigung der preussischen Regierung und des Erzbischofs von Köln, v. Spiegel, über die Ausführung dieses päpst-

lichen Breve vom 19. März 1834, mit der Beitrittserklärung der Bischöfe von Paderborn, Münster und Trier.

6) Desfallsiger Hirtenbrief des Erzbischofs von Köln, von Spiegel, an die Pfarrer vom 13. Oktober 1834.

7) Desfallsige Instruktion des Erzbischofs von Köln, v. Spiegel, an das Generalvikariat vom 22. Okt. 1834.

8) Schreiben des Bischofs von Trier an den Papst, vom 1. Okt. 1836, zu Gunsten dieser Ausführung des päpstlichen Breve.

9) Schreiben des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Hrn. v. Altenstein, an den Domherren Schmülling in Münster, vom 28. August 1835, da er den Hrn. v. Droste-Bischering (nachmaligen Erzbischof von Köln) zum Bischof ernannt wünsche, so möge er denselben zuvor über das Abkommen in Betreff der gemischten Ehen befragen.

10) Schreiben des Weihbischofs von Münster, Hrn. v. Droste-Bischering, an den Domherren Schmülling in Münster vom 5. September 1835, er werde sich hüten, jene Vereinbarung nicht aufrecht zu halten, oder gar, wenn solches thunlich wäre, anzugreifen oder umzustossen, dieselbe vielmehr nach dem Geiste der Liebe und Friedfertigkeit anwenden.

11) Schreiben des Erzbischofs von Köln, v. Droste-Bischering, an den Dompropst Claessen in Aachen, vom 25. Dec. 1836, über das Verhalten bei den gemischten Ehen.

12) Erlaß des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, v. Altenstein, an den Erzbischof von Köln, von Droste-Bischering, vom 13. März 1837, worin jene Erklärung an den Dompropst in Aachen, als neue Censuren verhängend, getadelt wird.

13) Schreiben des Regierungspräsidenten Grafen v. Stolberg an den Erzbischof vom 17. Sept. 1837, er möge erklären, ob er die Anordnung über die gemischten Ehen befolgen wolle.

14) Kurze Rekapitulation der in der Konferenz vom 17. Sept. zwischen dem Erzbischof von Köln und dem Legationsrathe Bunsen besprochenen Hauptpunkte, vom 18. Sept. 1837.

15) Schreiben des Erzbischofs von Köln, v. Droste-Bischering, vom 18. Sept. 1837, daß er das päpstliche Breve und die In-

struktion befolge, wo aber die letztere mit dem Breve nicht in Einklang zu bringen sei, befolge er nur das Breve.

16) Rundschreiben des Erzbischofs von Droste-Bischoering an die Reichsväter der Stadt Bonn, vom 12. Jan. 1837, daß das Lesen der Schriften von Hermes verboten sei.

17) Auszug aus den Statuten der katholisch-theologischen Fakultät zu Bonn, über das Verhältniß dieser Fakultät zur katholischen Kirche.

18) Protokoll über die den katholischen Professoren der Universität Bonn von der Regierung gemachte Eröffnung und über deren Erklärung vom 20. April 1837, daß sie sich der Erwähnung und Polemik für oder wider die Schriften des Hermes enthalten wollten.

19) Erklärung des königl. Regierungspräsidenten Grafen zu Stolberg an den Erzbischof von Droste-Bischoering, vom 18. Sept. 1837, da nach dem Entschlusse Sr. Majestät des Königs die fernere amtliche Wirksamkeit des Erzbischofs mit der Verwerfung der Instruktion von 1834 unvereinbar sei, so fielen auch die bestehenden Unterhandlungen über die Hermes'sche Angelegenheit, und über das Verhältniß des Erzbischofs zur Bonner Universität und zu dem Konviktorium hinweg.

20) Erlaß des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Hrn. v. Altenstein, an den Erzbischof von Droste-Bischoering, vom 24. Okt. 1837, da der Erzbischof seiner förmlichen Zusicherung entgegen, die Pfarrer anweise, die kirchliche Trauung nur dann zu gewähren, wenn sich das Brautpaar zur Erziehung aller Kinder in der katholischen Religion verstehe, so werde der König, wenn der Erzbischof nicht Gehorsam gegen des Königs Majestät und die Landesgesetze bezeuge, zur Aufrechthaltung Ihres Ansehens und zum Schutze der Gesetze die amtliche Wirksamkeit des Erzbischofs hemmen.

21) Antwort des Erzbischofs vom 31. Okt. 1837. Er erkenne die Unzulässigkeit seiner Schritte in der Angelegenheit gegen Hermes nicht an; in den gemischten Ehen befolge er das Breve und die Instruktion; doch wo letztere dem Breve widerspreche, das Breve.

22) Publikandum der Minister der geistlichen Angelegenheiten, der Justiz und der Polizei vom 15. Nov. 1837, daß der Erzbischof seine Amtsthätigkeit einzustellen habe.

23) Schreiben des Ministers der geistlichen Angelegenheiten an das Metropolitan-Kapitel zu Köln, vom 15. Nov. 1837, denselben Gegenstand betreffend.

Welche Weiterungen übrigens die Kölner Angelegenheit mit sich führt, dazu giebt eine Nachricht in der Münsterschen Zeitung vom 24. Januar einen neuen Beleg, welcher zufolge die Bischöfe von Paderborn und Münster (Friedrich Clemens Freiherr von Ledebur und Kaspar Max Freiherr von Droste-Bischoering), nach dem Beispiele des verstorbenen Bischofs von Trier, Joseph von Hommer, ihre Beitrittserklärung zu der früheren Uebereinkunft wegen der gemischten Ehen zurückgenommen und die betreffende Anzeige darüber bereits nach Berlin eingesendet haben. — Sehr verschieden sind die Nachrichten und Ansichten über den Ausgang der Unterhandlungen in Rom. Während das Diario di Roma vom 5. dieses Monats die päpstliche Auklusion mittheilt und die Düsselbacher Zeitung nach einem Schreiben von der italienischen Grenze wenig Hoffnung zur Ausgleichung giebt, stellt dasselbe Blatt, so wie die Kölner Zeitung nach einem Schreiben aus Berlin vom 16. Januar die Unterhandlungen als in einem günstigen Vorwärtsschreiten begriffen dar, ja die neueste Augsburger Allgemeine Zeitung meldet sogar aus Berlin, vom 17. d. M., daß die Bemühungen des Herrn Bunsen in Rom mit dem besten Erfolge gekrönt worden seien, und daß der päpstliche Stuhl die Handlungen des kölnischen Domkapitels und die gegenwärtige Verwaltung der Erzdiocese anerkannt habe.

Ein Schreiben vom Niederrhein in dem letztgenannten Blatte dürfte übrigens (wenn die Nachricht wirklich gegründet) darthun, daß der Papst mit Mißbilligung die Umtriebe der belgischen Geistlichkeit gegen das Verfahren der preussischen Regierung betrachtet. Es heißt in diesem Schreiben:

„Daß der belgische Klerus seine Intriguen gegen uns, wenn nicht einstellen, doch wenigstens etwas sorgfamer verhalten werde, läßt sich nach dem päpstlichen Breve voraussehen, das vor kurzem in Mecheln eingegangen und in vielen Abschriften auch bei uns am Rheine zirkulirt. Der Papst schreibt darin, daß er mit tiefem Bedauern vernommen, wie die belgische Geistlichkeit sich in die Angelegenheit eines fremden Volkes gemischt und dort eine Unruhe anzuzetteln gesucht, die durchaus fern von seinen Gesinnungen wäre. Er habe sich gefreut, daß trotz der verhängnißvollen Zeiten und des unglücklichen Dilemma's zwischen der geistlichen und weltlichen Gewalt dennoch der äußere Friede nicht zerstört worden sei, daß man vielmehr mit Vertrauen der Ausgleichung dieses Streites von der Seite her, wo derselbe einzig möglich sei, entgegengehehen habe. Er erwarte daher zuversichtlich, daß der belgische Klerus sich jeder Einmischung von nun an enthalte und bloß seinen eigenen Geschäften obliege.“

Stuttgart, d. 22. Januar. Die Kammer der Abgeordneten hat sich auf Anlaß des zur Berathung vorliegenden Strafgesetzbuchs für Mündlichkeit und Deffentlichkeit des Verfahrens ausgesprochen, und für die Beibehaltung der Todesstrafe mit 53 gegen 29 Stimmen sich entschieden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 17. Januar. Die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers zusammengesetzte Kommission zur Untersuchung der Ursachen, die den Brand des Winter-Palastes herbeigeführt, hat ihre Nachforschungen beendet. Nicht zufrieden mit den Ausfagen der Personen, von denen man mehr oder weniger nothwendige Aufklärungen erhalten konnte, überzeugten sich die Mitglieder der Kommission im Beisein von Architekten an Ort und Stelle von der Lage der Dinge und gelangten endlich zu dem Resultat, daß die wahre Veranlassung zum Brande ein Wärme-Ausströmer gewesen war, den man beim letzten Umbau des Feldmarschall-Saal's nicht zugemacht hatte. Dieser Wärmer Ausströmer befand sich in einer großen Leitungsröhre, die zwischen den Chören und dem hölzernen Gewölbe des an den Feldmarschall-Saal stoßenden Saales Peter's des Großen hinführte. Aus derselben brach das Feuer aus und ergriff die Bretter der Chöre und des Gewölbes des Saales Peter's des Großen. An dieser Stelle boten hölzerne Verschlüsse den Flammen eine reiche Nahrung dar; mit außerordentlicher Schnelligkeit ergriffen sie die Dachsparren und um so mehr, weil wegen der Abschlüßigkeit des Daches selbst der Raum zwischen letzterem und dem oberen Gewölbe des Peter-Saal's sehr beengt war. Die Dürre der Dachsparren, die beinahe 80 Jahre gelegen hatten, beförderte die augenblickliche Entzündung; ein dicker Rauch verbreitete sich über den ganzen Boden, und da keine Brandmauern vorhanden waren, griffen die Flammen mit einer Schnelligkeit um sich, die alle Versuche zur Löschung des Brandes vereitelte.

Frankreich.

Paris, d. 21. Jan. Die letzten Nachrichten aus Algier lauten nicht sehr beruhigend. Der arabische Häuptling Abd-el-Kader war, dem Vertrage mit Frankreich zuwider, in die Provinz Konstantine eingedrungen und hatte dort geraubt und gebrandschatzt. Man glaubt, daß es bald zu einem Bruch mit jenem übermüthigen Emir kommen wird.

Die Nachricht, der alte Fürst v. Talleyrand sei erkrankt, war ohne Grund; er hat vielmehr gestern mit seiner ganzen Familie — dem Herzog von Balencay, der Herzogin von Dino und der Gräulein Perrigord — bei dem König gespeist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Januar. Im Oberhause wurde gestern Abend die Adresse an die Königin, Kanada betreffend, einstimmig angenommen. Der zum Gouverneur der engl. Besitzungen in Nordamerika ernannte Lord Durham hielt bei der Beratung darüber eine Rede, die als weise und gemäßigt gerühmt wird. (Lord John Russell's Kanada-Bill kam am 17. Januar im Unterhause zur ersten Lesung, und zwar mit der gewaltigen Mehrheit von 198 Stimmen gegen 7.)

Der Professor Ewald von Göttingen wird dieser Tage hier erwartet, und es soll ihm zu Ehren ein öffentliches Bankett veranstaltet werden. In Manchester ist für die sieben abgesetzten Göttinger Professoren eine Subskription eröffnet worden.

Die nach Kanada bestimmten Regimenter der leichten Infanterie werden ihre rothe Uniform in eine graue verwandeln, welche für den zu erwartenden Tirailleurdienst in den Wäldern als zweckmäßiger erscheint.

Vermischtes.

— Man meldet aus Hannover, d. 23. Januar: Am letzten Sonnabend ereignete sich hier der Unglücksfall, daß ein Mitglied der Tournaire'schen Gesellschaft, wie wir hören der Dolmetscher der Beduinen, von dem Elephanten an die Wand gedrückt wurde, und nach fünfständigen schweren Leiden gestorben ist.

3

— In Lyon sind in der Nacht vom 14. zum 15. Januar drei Schildwachen erfroren.

— Aus Brüssel, d. 20. Januar wird gemeldet: Vorgefien ist hier in den meisten Häusern das Gaslicht ausgeblieben; die Gasröhren waren nämlich zugefroren.

— Zu Leeuwarden (Holland) fand vor Kurzem ein Schlittschuh-Preisrennen statt, bei welchem die 162 niederländische Elen lange Rennbahn in 16 Sekunden zweimal durchlaufen worden. Man sieht, die Friesen sind nicht allein tüchtige Renner zu Pferd, sondern auch auf Schlittschuhen.

— Man schreibt aus London, d. 16. Januar: Am Sonntag hatten sich gegen 12,000 Personen auf dem Eise des Serpentineflusses versammelt, als plötzlich der Ruf ertönte: das Eis bricht! Etwa 40 Menschen verschwanden unter dem Eise. Man hofft, daß man alle bis auf 2, ein junges Mädchen von 17 Jahren und einen 45jährigen Iren, die man als Leichen herauszoga, gerettet hat. Auf mehreren Teichen, z. B. im St. James Park, hat die Behörde das Eis am Rande aufbauen lassen, um so das Publikum zu verhindern, sich auf dasselbe zu begeben. Im Regent's Park wetteifern jetzt die Schlittschuhläufer der eleganten Welt mit einander; sie führen völlige Quadrillen, Walzer und alle mögliche Tanz-Touren zu zwei bis acht Personen aus; Sir W. Newton führt dabei den Reigen; er gilt für den geschicktesten Schlittschuhläufer seiner Zeit; es ist gewöhnlich eine sehr gewählte Gesellschaft versammelt, um diesen glänzenden und rapiden Evolutionen beizuwohnen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Januar 1838	Rthl.	Pr. Cour.		Rthl.	Pr. Cour.		
		Br.	G.			Br.	G.
St. Schuldsch.	4	103	102½	Rur. u. Nm. do.	4½	100½	99½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102½	do. do. do.	3½	100	99½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 7/8	61 3/4	Schlesische do.	4	10 1/2	—
Nm. Obl. m. l. G.	4	103 3/4	102 3/4	rückst. G. d. Nm.	—	86 1/2	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	102 1/2	do. do d. Nm.	—	86 1/2	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	102 1/2	Zinsch. d. Nm.	—	86 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2	214 1/2
Danz. do. in Th.	—	43 1/2	—	Neue Duk.	—	18 1/2	—
Westpr. Pfdb. N.	4	102 1/2	102 1/2	Friedrichsd'or.	—	13 1/2	13 1/2
Gr. H. Pf. do.	4	105	104 1/2	And. Goldmün-	—	—	—
Östpr. Pfandbr.	4	10 1/2	—	zen à 5 Thlr.	—	13 1/2	12 1/2
Pomm. Pfandbr.	4	—	101	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 25. Januar.	
Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 „ 8 „ 9 „ — 1 „ 12 „ 6 „
Gerste	— „ 25 „ — „ — „ 26 „ 3 „
Hafer	— „ 17 „ 6 „ — „ 21 „ 3 „

Magdeburg, den 26. Januar. (Nach Wispele.)

Weizen	30 — 35 1/2 thl.	Gerste	19 — 20 1/2 thl.
Roggen	26 1/2 — 28 „	Hafer	13 1/2 — 15 1/2 „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 27. Januar.

Weizen	3 thl. 10 gr. bis 3 thl. 18 gr.
Roggen	2 „ 20 „ — 2 „ 22 „
Gerste	1 „ 20 „ — 1 „ 21 „
Hafer	1 „ 6 „ — 1 „ 8 „
Rappsaat	5 „ — „ — 5 „ 6 „
W. Rübsen	5 „ — „ — „ — „
S. Rübsen	4 „ 12 „ — 4 „ 16 „
Del, der Str.	— „ — „ — 10 „ 8 „

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 28. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Seelhorst a. Schleußig. — Hr. Kaufm. Schulten a. Aachen. — Hr. Kaufm. Ruhl a. Bremen. — Hr. OLG. Rath Jhrich a. Naumburg. — Hr. Forst, Insp. v. d. Voel a. Merseburg. — Die Hrn. Kaufl. Lau u. Meyer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Knobel a. Potsdam. — Hr. Lieut. v. Plessen u. Hr. Amtm. Plock a. Klostermansfeld. — Hr. Kaufm. Bischoff a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Eblen a. Bremen. — Hr. Kaufm. Becker a. Würzburg. — Hr. Donquier Stern a. Frankfurt a. M.

Stadt Zürich: Hr. Mühlen-Insp. Liebe a. Stöffart. — Hr. Kammerherr v. Heuß a. Siehsh. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schramm a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hammer a. Landsberg a. d. W. — Hr. Kaufm. Wangold a. Weidenhausen. — Die Hrn. Kaufl. Dietrich u. Niße a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Künzel a. Heilbronn. — Hr. Kaufm. Frautner a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufl. Sagel u. Siegfried a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Spiegler a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Dorfe a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lindenau a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Winter a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kynast a. Magdeburg. — Hr. Graf v. Solms a. Berlin. — Se. Exc. Prinz Waldemar v. Holstein, Offizier a. Quedlinburg.

3 Schwänen: Hr. Amtm. Lambrecht a. Naumburg.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Degenhardt a. Berndterode. — Hr. Kunsthändler Lucchesini m. Gem. a. Berlin.

Kunst = Nachricht.

Montag den 29. Januar 1838,
Versammlung der
Sing = Akademie
im Saale des Kronprinzen
Abends 6 Uhr.

Eingelbt wird:

Choral.
Motette von Palestrina.
Die Jahreszeiten von Haydn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unter No. 30. zu Roßsch bei Bitterfeld gelegene, im Hypothekenbuche eingetragene, zum Nachlaß der Wittwe Christiane Wilhelmine Karl gehörige Schenkgut, zur grünen Tanne genannt, nebst einer dazu gehörigen halben Hufe Feld, auf Teich = Markt und einem Acker Feld auf Burgstädtel, ersteres auf 1299 Thlr., letztere zusammen auf 1156 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirt, soll

den 28. Februar 1838

im Wege der öffentlichen Subhastation in dem genannten Schenkthause verkauft werden. Taxe und Hypotheken = Schein sind täglich in der Expedition des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Bitterfeld, am 30. September 1837.
v. Hoyer'sches Patrimonial = Gericht
zu Roßsch.

Öffentliche Bekanntmachung.

Hoher Regierungs = Anordnung zufolge, sollen die sämmtlichen in sehr beträchtlicher Anzahl auf dem hiesigen Pfarrholz = Treugemählengrundstück stehenden Eichen auf dem Stamme,

Donnerstag den ersten Februar d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
dieselbst in öffentlicher Auction meistbietend
verkauft werden.

Bitterfeld, den 17. Jan. 1838.

Die Kirchen = Vorsteher
dieselbst.

Holzverkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe der, im Urterforste Niemegk, in der Goißsche verschlagenen

ahornen, buchenen, eichenen, birkenen, rüsternen, erlenen und aspenen Nustklöße, buchenen Nuststangen; so wie harten, melirten und weichen Schetz, Knüppel, Stock = und Reiskloßtern,

ist Termin auf

Dienstag den 6. Februar c., früh 11 Uhr,
auf dem Schlage in der Saalhäuser Spitze,
am V. Dämme anberaumt, zu welchem
Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

3 öckeritz, am 25. Januar 1838.

Der Königl. Oberförster
v. Schäg.

Zwei gemästete Kühe, so wie eine felsch
milchende, wobei noch das Kalb ist, sind auf
dem Rittergute Passendorf zu verkaufen.

Ergebenste Einladung zum Mastenball,
als den 2. Februar, Abends 7 Uhr.
Querfurth, den 25. Jan. 1838.
E. Kuniz.

Künftige Mittwoch laßet zur großen
Schlutenfahrt ergebenst ein
Lbbejün, den 27. December 1837.
der Schießhauswirth Gallrein.

Dünge = Asche

auf Aecker und Wiesen, kalkreich und trocken,
empfiehlt um ganz zu räumen billig
die Seifenfabrik von
F. E. Scharre,
Strohhoft in Halle.

Da ich stets ein starkes Lager von besten
Hirsens halte, und durch eine der bedeutend-
sten Mühlen in den Stand gesetzt bin, die
niedrigsten Preise stellen zu können, so bitte
um geneigte Abnahme

E. G. H. Rudolph
in Schraplau.

Mit allen Materialwaaren, Häringen,
Sardellen, Nordhäuser und abgezogenen
Branntweinen empfiehlt sich

E. G. H. Rudolph.

Beste Seife den Ctrr. 15½ Thlr., den
½ Stein 19 Gr. Cour., Lichte 6 Sgr. das
Pfund verkauft E. G. H. Rudolph.

Veränderungshalber sollen Morgen am
Dienstag als den 30. d. M., von Vormittag
10 Uhr an, Mahagony = und mehrere andere
Möbeln, an den Meistbietenden gegen gleich
baare Zahlung versteigert werden.

Cönnern, am 29. Januar 1838.

Charles Louis Damsch.

In meinem geheizten Keller können nicht
nur alle Delikatessen gespeist werden, sondern
es sind auch nachfolgende Weine zu bemerken
billigen Preisen in Flaschen und einzeln zu
haben, als:

Château Yquem pro Flasche 1 Thlr.,
Haut Preignac 25 Sgr., Haut Sauternes
20 Sgr., Haut Barsac 20 Sgr., Graves
15 Sgr., Château Larose 1 Thlr., Châ-
teau Lafitte 1 Thlr., Château Margaux
22½ Sgr., Medoc Cantenac 22½ Sgr.,
Medoc St. Julien 20 Sgr., Medoc St.
Estèphe 15 Sgr., Mouff. Rheinweine
1 Thlr. 5 Sgr., Geissenheimer 25 Sgr.,
Niersteiner 15 Sgr., Schalkberger 10 Sgr.,
Liebfrauenmilch 20 Sgr., Rudesheimer 16
Sgr., Würzburger 12 Sgr., Forster = Tra-
miner 15 Sgr., Steinwein 1 Thlr. 5 Sgr.,
Ingelheimer 15 Sgr., Wallaga 25 Sgr.,
Padeira 25 Sgr., Lünell 20 Sgr., Land-
wein 6 – 10 Sgr., Champagner 2 Thlr.
und 1 Thlr. 10 Sgr., Jam. Rum 20 Sgr.
G. Goldschmidt.

Montag den 29. Januar 1838.

Musikalische
gymnastisch = athletisch = afro-
batische Kunstvorstellung
im Schauspielhause.

Erste Abtheilung:

Ouverture aus Wilhelm Tell von Rossini.
Fidensolo von Fürstenau. Finale
aus der Oper Zampa von Herold.

Zweite, dritte und vierte Abtheilung:

Gymnastische, athletische und akrobatische
Kunstvorstellungen, ausgeführt von den
seht hier anwesenden beiden Künstler Familien
Starcke und Kolzer aus Vatern.

Billete zu denselben Subscriptionspreisen,
welche am Sonntag Statt gefunden haben,
sind in No. 162. in der Steinstraße eine
Treppe hoch zu bekommen. Die Eintritts-
preise am Eingange des Schauspielhauses sind
ebenfalls dieselben, wie am Sonntage.

Das Schauspielhaus wird stark geheizt
werden. Anfang 5 Uhr. Das Schauspiel-
haus wird um 4 Uhr geöffnet. Das Nähere
enthaltend die gewöhnlichen Anschlagzettel.

Es steht eine ganz neue Wurfmaschine,
für deren Güte gebürgt wird, zu verkaufen,
und kann täglich in Augenschein genommen wer-
den, bei S. Reßschmann in Gröbers.

Ein Wursche, welcher Lust hat die Schmie-
deprofession zu lernen, kann gleich oder zu
Ostern in die Lehre treten beim Schmiedemstr.
Hauschild in Schochwitz im Mans-
feldschen.

Ballkleiderzeuge

in großer geschmackvoller Auswahl empfing
und empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Hirschfeld.

Gardinenmouffeline

in allen Qualitäten, die ich in großer Partie
sehr vorthellhaft angekauft, empfehle außer-
ordentlich preiswürdig, so wie Gardinenfran-
gen, Borden und Rouleauxzeuge, billig
Herm. Hirschfeld, Leipzigerstraße.

6800 Thlr., 3000 Thlr., 4mal 1000
Thlr. und 2mal 400 Thlr. sind auszuleihen
durch Erntthal in Halle.

Grüne und weiße Blondes, Schleier,
Schwärlchen, schwere Piquédecken, schwarze
wollene gewirkte Umschlagetücher, wie be-
kannt am billigsten bei Erntthal.

Grüne und braune schwere gestrickte wol-
lene Jacken, fertige Gesundheits = Jacken,
vgl. Beinkleider, so wie Socken das Paar
5 Sgr., bei Erntthal.

Einige 30 Stück Federbetten für jede Fa-
milie brauchbar, so wie ein guter Strohvater-
Stuhl, bei Erntthal.

Zu vermietthen ist ein Laden, nebst Stu-
be, Kammer, Keller und Bodenraum. Das
Nähere ist zu erfragen im Gasthaus zum
goldnen Löwen.